



**KUNST IM WALD** Werke von 23 Künstlern sind von Samstag, 16. Juni, 14 Uhr, an im Nieder-Röder Wald an der Verlängerung der Römerstraße zu entdecken. Sie sind Teil der Aus-

stellung „Naturkultur“, die der Rodgauer Künstler Gerd Steinle unterstützt vom Forstamt Langen zum dritten Mal organisiert hat. Gestern war Eric Baeyens aus der belgischen

Partnerstadt Nieuwpoort noch dabei, diese Ver sinnbildlichung der Verschwisterung aufzubauen. Zu sehen sind die Objekte bis 13. Juli. [www.naturkultur-rodgau.de](http://www.naturkultur-rodgau.de) (tm.)

A. ARNOLD

## Waldgeister werben für Respekt vor der Natur

**Rodgau** Der Künstler Gerd Steinle organisiert zum dritten Mal seine Kunstaktion im Wald

Von Sigrid Aldehoff

Dieser Wald ist anders“, wird ein Schild am Waldrand in der Verlängerung des Römerweges in Nieder-Roden. Gemeint ist zwar, dass hier nachhaltige, zertifizierte Holzwirtschaft betrieben wird, doch die Aussage stimmt auch in anderer Hinsicht: Denn noch bis Freitag, 13. Juli, tummeln sich dort Waldgeister, Vogelmenschen und andere Wesen.

Die Objekte sind Teile des Waldkunstpfades, der gestern offiziell eröffnet wurde. Organisiert zum dritten Mal von dem Rodgauer Künstler Gerd Steinle sollen die Objekte zwischen den Bäumen Gelegenheit bieten, Wald und Natur aus einem anderen Blickwin-

kel zu sehen. Die 25 Künstler und Projektgruppen hat Steinle zunächst aus seinem eigenen Netzwerk von befreundeten Künstlern oder seinem Kunstunterricht an Schulen ausgesucht, inzwischen gibt es Anfragen von anderen Künstlern, die bei der ungewöhnlichen Aktion mitmachen wollen.

Unterstützt wird die Aktion vom Forstamt Langen, die Objekte sind frei und ohne Eintritt zugänglich. „Wir haben die Ausstellungsorte für die Objekte in Absprache mit dem Umweltamt festgelegt“, sagt Steinle. Nicht tiefer als zehn bis 20 Meter dürfen die Kunstwerke abseits des Weges stehen, um Schäden zu vermeiden und während der Brut- und Setzzeit keine Tiere zu stören.



Die Kunst treibt im Wald seltsame Blüten. ROLF OESER

Steinle hat sieben grüne Waldgeister am Anfang des Waldkunstpfades versteckt. Sie schweben, schaukeln, pendeln zwischen den Baumstämmen hin und her – je nach Windstärke. Sie sollen „die Menschen daran erinnern, dass die Natur für uns lebenswichtig ist.“

Ein Stückchen weiter sitzt ein Wesen am Waldrand, halb Vogel, halb Mensch, hinter ihm reiht sich ebenso skurrile Gestalten in Reih und Glied auf: „Breitmaul“ heißen die aus bunt bemalten Ästen mit witzigen Köpfen gefertigten Figuren, „Mister Head“, „Misses Großohr“ und „Mr. Mönch“. Sie stammen von der Künstlerin Silke Welßner und ihren Malkurs-Kids.

Manfred R. Dreimann aus Rödermark hat für seine Klang- und anderen Skulpturen Müll als Grundlage genommen. „Was nix kostet, taugt nix“ – unter diesem Aspekt will er gegen die „Geiz ist geil“-Mentalität ein Zeichen setzen, der Ignoranz achtlos in den Wald geworfenen Mülls entgegenwirken und für eine neue Natur-Kultur plädieren.

Mit menschlichem Vandalismus haben die Künstler noch keine Probleme gehabt. „Nur ein paar Wildschweine haben hier mal was verrückt.“

**Führungen** werden Sonntag, 24. Juni, 14 Uhr, Samstag, 30. Juni, 15 Uhr und Freitag, 6. Juli, 17 Uhr angeboten. Mehr unter [www.naturkultur-rodgau.de](http://www.naturkultur-rodgau.de)